**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 11

**Artikel:** Hilfsaktion für Russland

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-546787

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestellt. Da ist jeder Sauhirt gut genug, und je mehr Sauhirt er ist, desto größer sein Glorienschein, desto besser scheint er sich in der Meinung gewisser Leute zum Heilkünstler zu eignen.

So steht es auch mit den Annoncen in den Tagesblättern. "Das beste Mittel" gegen diese oder jene Krankheit ist zu haben bei X. Y. Z., so liest man immer wieder, und es muß einen denkenden Menschen merkwürdig anmuten, wenn in einer Zeitung am gleichen Tag und in der gleichen Rummer 5 Inserenten gerade ihr Mittel als das beste gegen ein und dieselbe Krankheit anpreisen.

Für einen denkenden Menschen ist es von vorneherein verdächtig, wenn ein Mittel, das wirklich gut ist, einer Anpreisung in den öffentlichen Blättern bedarf, sogar höchst verdächtig, und für den Wiffenden geradezu ein Beweis, daß es eben nicht besser nützt als die andern bisher bekannten Mittel. Das "beste Mittel" nämlich empfiehlt sich mit einer derartigen Bligesschnelle so von selber, daß es jede An= preisung unnötig macht. Es geht von Mund zu Mund, und zwar viel schneller als es durch die Presse geschehen kann. Wir denken dabei an die Zeit, als bei der Behandlung der Diphtherie noch von keinem Serum die Rede war. Damals verordneten die Aerzte je nach den Symptomen von Fall zu Fall mit und ohne Erfolg. Dafür waren aber die Zeitungen voll von Annoncen über das "allerbeste", ganz sicher wirkende Mittel gegen Diphtherie. Seit der Einführung des Serums sind diese Anpreissungen aber total verschwunden, das Serum hat sich mit elementarer Macht ganz von selber durch seine eigene Güte Bahn gebrochen.

Freilich, "das beste Mittel" wird in den Zeitungen nicht verschwinden, denn es hilft dem Ersinder oder Vertreiber zu Vermögen. Der denkende und sühlende Mensch aber muß es bedauern, daß die Leichtgläubigkeit unseres braven Volkes zu solch eigennützigen Zwecken ausgebeutet wird. Gerade diejenigen Leute, welche die wenigen Baten, die sie besitzen, mit viel größerem Vorteil für rationelle Ernährung oder Verbesserung ihrer Wohnungsund Bekleidungshygiene verwenden würden, sind es, die den schlauen Händlern ihr letztes opfern. Wenn sie dann enttäuscht sind, so scham, sie wollen sich nicht gerne als Düpierte auslachen lassen.

Die Samariter werden über diese Dinge immer wieder aufgeklärt. Sie sollen auch hier die Vermittler der Wissenschaft sein und die Leute auf die Fraglichsteit solcher Zeitungssannoncen aufmerksam machen. Nicht etwa nur die Nerzte, sondern in viel höherem Maße wird ihnen das Volk mit der Zeit dankbar sein. Das ist auch echte Samariterpioniersarbeit.

# Bilisaktion für Rußland.

Wir fönnen unsern Lesern mitteilen, daß die vereinigten schweizerischen Hilfsaktionen: Spitalexpedition des schweizerischen Roten Kreuzes und die schweizerische Kinderhilfe, am 17. Mai wohlbehalten an ihrem Bestimmungsort in Zarizyn angekommen sind.

Die Kinderhilfe wird nun sofort in Aftion treten und unsere Aerzte werden sich danach umschauen, in welcher Weise sie am wirksamsten helsen können. Da die Briefe beträchtliche Zeit brauchen, um hierher zu gelangen, wird wohl noch einige Zeit vergehen, dis die eigentsliche Ausrüstung perfekt geworden ist.

Aus einem Telegramm, das am 17. Mai von Zarizyn abgelassen wurde und am 23. hier ankam, ist zu ersehen, daß auch die Telegramme von Rußland her Hindernisse zu überwinden haben.

Ziemlich gleichzeitig mit der schweizerischen Hilfsaktion ist auch die italienische Mission in Zarizyn angelangt. Sobald wir Näheres wissen, werden wir unsern Lesern davon Besscheid machen.

### Schweizerisches Rotes Kreuz.

## Aus den Verhandlungen der Direktionslitzung vom 18. Mai 1922.

Der Entwurf des Jahresberichtes, sowie die Rechnung für 1921 wurden genehmigt. Der Umstand, daß die Kolonnen ihre Berichte sast ohne Ausnahme mit bedeutender Berspätung einsenden, hat eine Aenderung in der Buchung der Subvention veranlaßt. Auch das Budget für 1923 wurde gutgeheißen und soll mit Bericht und Rechnung der Delezgiertenversammlung zur Genehmigung empsohlen werden. Die Delegiertenversammlung wurde auf den 18. Juni 1922 in Basel sestgesetzt. Außer den statutarischen Traktanden sind die Direktionsmitglieder neu zu wählen, da ihre Amtsdauer Ende 1922 abläuft. Auch die Frage soll geprüft werden, ob die Streichung im Handelsregister stattsinden soll. Im übrigen verweisen wir auf die Einladung in der gleichen Nummer.

Aufgenommen wurde als jüngster Zweigverein die Sektion Zürich-Oberland, unter dem Präsidium von Herrn Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen. Zu längerer und sehr interessanter Diskussion gab die Frage Anlaß, ob und mit welchen Mitteln auch in der romanischen Schweiz eine Pslegerinnenschule des Koten Kreuzes errichtet werden könnte.

Das Zentralsekretariat.

# Hus dem Vereinsleben.

Aarwangen. Samariterverein. Die Mit= gliederzahl unferes Bereines hat in den letten Sahren fehr ftart abgenommen, und fahen wir uns daher veranlaßt, das Interesse zum Samariterverein wieder auf irgendeine Beife aufzufrischen. Berr Bentralfefretar A. Rauber aus Olten erklärte fich in fehr entgegen= tommender Beise bereit, ju diesem Zwecke in unserer Gemeinde zu referieren über: Die Tätigteit des Roten Rreuges und ber Samaritervereine. herr Rauber verftand es, den leider etwas spärlich erschienenen Buborern, in einer vortrefflichen und gut verständlichen Rede den Zweck und das Wesen bes Roten Rreuzes und der Samaritervereine zu schildern. Im Unschlusse baran zeigte uns ber Referent in einer Serie Lichtbilder die Arbeiten des Roten Rreuzes und ber Samaritervereine mahrend des Rrieges und der Grippenperiode. Die Worte des Referenten haben auf die Anwesenden einen großen Eindruck ausgeübt, fo bağ wir hoffen, daß die von ihm ausgestreute Saat reichlich Früchte tragen wird.

Wir geben uns ber Hoffnung hin, auch später wieder einmal herrn Rauber unter uns sehen zu dürsen, um seinen interessanten Erläuterungen solgen zu können.

**Baden.** Samariterverein. Mittwoch, den 7. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Bereinslofal, Kronengasse Nr. 12. Bichtige Traktanden und Einzug der Beiträge. Vollzähliges Erscheinen ers wartet Der Vorstand.

Menhanfen. Camariterverein. Mittwoch, ben 26. April, hatten wir die feltene Gelegenheit, ein= mal Herrn A. Rauber, Zentralfefretar des schweize= rifchen Samariterbundes, in unferer Mitte zu haben. In feinem Bortrage über: "Die Tätigkeit bes Roten Rreuzes und ber Samaritervereine" hat er uns ben Werdegang bes Roten Rreuzes vom Gedanken Dunants bis in die heutige Beit vortrefflich vor Augen geführt. Seine Ausführungen, die durch die vorgeführten Lichtbilder aus dem In- und Ausland beftätigt murden, haben zweifellos wieder mehr Intereffe für das Rote Rreuz und das Samariterwefen gewerft. herrn Rauber ichulden wir für das Dargebotene ben herzlichsten Dank und find auch wir davon überzeugt, daß es im Intereffe aller Samaritervereine liegt, ihn für einen Bortrag gewinnen zu fonnen.

Pieterlen. Samariterverein. Der Samariterfurs wurde von 27 Kursteilnehmern besucht. Biel